

Gemeinschaft schenken

Zu keiner anderen Zeit im Jahr ist Gemeinschaft so bedeutend. Zu keiner anderen Zeit im Jahr trifft man sich so intensiv, ja man kann fast sagen: so systematisch mit der eigenen Familie. Zu keiner anderen Zeit im Jahr werden Kontakte so konsequent gepflegt und auch wiederbelebt. Ich rede von Weihnachten. Vielleicht liegt es daran, dass die kleine Familie aus Maria, Josef und Jesus im Mittelpunkt steht, diese kleine Familie, die sich durch einiges durchzukämpfen hat, dann aber doch im Stall von Bethlehem ein Sinnbild von Zusammenhalt und Glück darstellt.

Vielleicht ist es aber auch unsere eigene Sehnsucht nach Harmonie, Vertrautheit und zwischenmenschlicher Wärme, die in uns zu Weihnachten diesen tiefen Wunsch nach Gemeinschaft erwachen lässt. Und wenn dieser Wunsch in uns nicht so ganz von alleine entstehen will, wird er von außen geweckt, einfach durch das, was um uns herum passiert, durch Gespräche mit Freunden und Bekannten, die über ihre anstehenden Familientreffen berichten und durch Film und Funk und Fernsehen ebenso. Wie dem auch immer sein mag: Weihnachten ist und bleibt das Fest der Familie.

Doch was machen die, die keine Familie haben? Was machen die, die bereits jetzt wissen, dass sie den Heiligen Abend und die Feiertage ebenso, allein verbringen werden, einfach, weil da niemand mehr ist, der zu Besuch kommen wird oder den man selbst besuchen könnte? Denn nicht nur Gemeinschaft gehört zum Fest, Einsamkeit ist ein ebenso großes und ein bedrückendes Thema.

Und es ist nicht nur die Einsamkeit an sich. Es ist eben auch das Gefühl, dass Weihnachten nicht funktionieren wird, weil es eben nur geht, wenn da Familie und Freunde um einen herum sind. Wenn ich Weihnachten alleine bin, dann mache ich etwas falsch, weil alle anderen es ganz bewusst so ganz anders machen. Und dann kommt zur Einsamkeit auch noch dieses Gefühl des Versagens und macht die Festtage zu einer beinahe unerträglichen Erfahrung. Dem entgegenzuwirken hat sich der Verein „Silbernetz“* auf die Fahne geschrieben. Die Menschen dort wollen gegen die Einsamkeit im Alter etwas tun. Dort kann man anrufen – kostenfrei, anonym, unverbindlich und einfach mal 20 Minuten quatschen – über Gott und die Welt, über das Wetter, über Schönes und Schweres. Oder man kann sich auch anrufen lassen, bis zu dreimal die Woche von einem Silbernetzfreund oder einer Silbernetzfreundin. Ich finde es wirklich gut, dass es solche Initiativen gibt.

Noch besser allerdings ist es, wenn wir selbst die Augen offenhalten und mal in unserem direkten Umfeld, in unserer Nachbarschaft oder unserem weiteren Bekanntenkreis schauen, ob es dort Menschen gibt, die zu Weihnachten allein sein werden. Vielleicht klingeln wir dort mal, rufen an oder laden Menschen auf einen Kaffee oder einen Tee zu uns ein – warum eigentlich nicht ganz spontan am Heiligen Abend? Und ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen: Gemeinschaft zu verschenken kann eine große Freude sein – auf beiden Seiten. Amen.

*Silbernetz e.V., Tel.: 0800 4 70 80 90